

MUMMM

EQ



Mitarbeiter:innen-Magazin
des Gesamtpersonalrats für das Land und die Stadtgemeinde Bremen





10 Jahre Zukunftschance Ausbildung - der Gesamtpersonalrat gratuliert und bedankt sich mit dieser „Sonderausgabe“ des Mitarbeiter:innenmagazins MUMM für die gute und engagierte Zusammenarbeit.

Jungen Bremer:innen auch mit schwierigen Startbedingungen eine Chance zu geben, ist uns ein wichtiges Anliegen. Und gerade in der heutigen gesellschaftlich herausfordernden Zeit ist dieses Programm von unschätzbarem Wert für den gesellschaftlichen Zusammenhalt.

Nicht zuletzt gewinnt auch der bremische öffentliche Dienst: Motivierte Fachkräfte und mehr Vielfalt, die unserer vielfältigen und bunten Gesellschaft entspricht.

Wir danken allen, die bis hierhin engagiert an diesem Projekt mitgewirkt haben und freuen uns auf weitere gute Zusammenarbeit!

Lars Hartwig
Vorsitzender des Gesamtpersonalrats

MUMM

Mitarbeiter:innenmagazin für den bremischen öffentlichen Dienst. Sonderausgabe zum 10-jährigen Bestehen des Programms „Zukunftschance Ausbildung“, 28.10.2024

Herausgeber:

Gesamtpersonalrat für das Land und die Stadtgemeinde Bremen
Faulenstr. 14-18, 28195 Bremen

Presserechtl. verantwortlich:

Lars Hartwig
Vorsitzender des Gesamtpersonalrats

Redaktionsteam:

Lars Hartwig
Ivonne Weinhold
Burkhard Winsemann

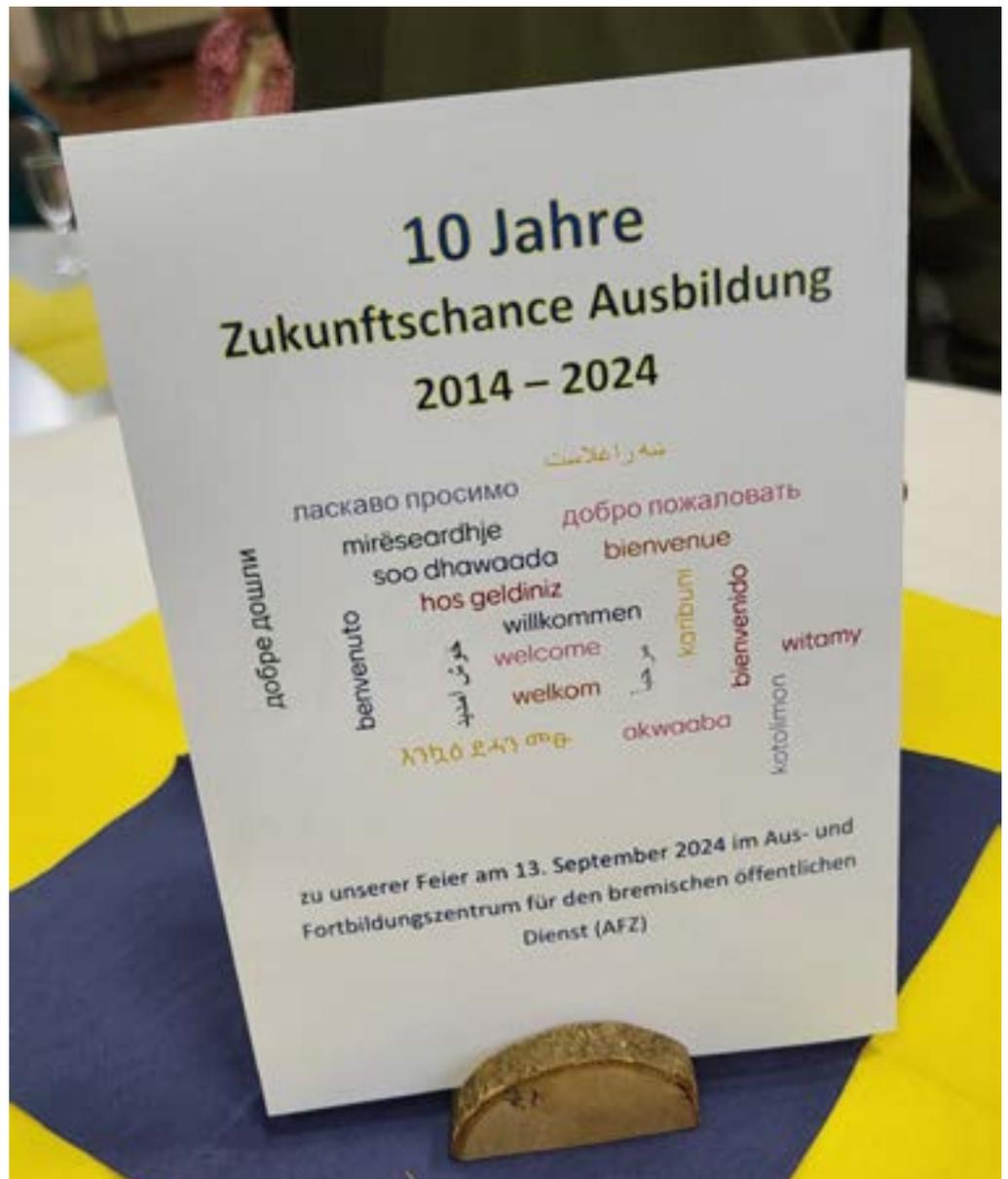
Kontakt:

Telefon: 361-2215
Telefax: 496-2215
gpr-zeitung(at)gpr.bremen.de

Fotos: Wenn nicht anders angegeben: MUMM-Redaktion

Layout:

Burkhard Winsemann



Impression von der Jubiläumsfeier

Zukunftschance Ausbildung

Neues Ausbildungsprogramm für junge Flüchtlinge in Bremen

Krieg und Verfolgung treibt immer mehr junge Leute dazu, aus ihren Heimatländern zu fliehen. Die in Bremen lebenden jungen Flüchtlinge haben nun eine Chance auf eine berufliche Zukunft.

Ab September werden im bremischen öffentlichen Dienst erstmalig 25 Flüchtlinge eine einjährige Einstiegsqualifizierung absolvieren. Diese dient als Vorbereitung für eine duale Berufsausbildung in verschiedenen Berufen nach dem Berufsbildungsgesetz.

Hintergrund für diese Maßnahme ist eine Senatserklärung vom Herbst letzten Jahres. Darin bekennt sich Bremen zu seiner Verantwortung für junge Menschen, die als Flüchtlinge in der Freien Hansestadt Bremen leben. Das Ausbildungsprogramm „Zukunftschance Ausbildung“ war geboren!

Um einen reibungslosen Übergang in die Berufsausbildung im Herbst 2015 zu ermöglichen, starten die jungen Menschen mit einer einjährigen

Einstiegsqualifizierung. In diesem Jahr werden sie bereits praktisch ausgebildet und besuchen die Berufsschule. Zusätzlich erhalten sie berufsbezogenen Sprachunterricht und sozialpädagogische Unterstützung.

Sandra von Atens, Jochen Kriesten und Marion Seidel vom Aus- und Fortbildungszentrum machten sich mit viel Engagement ans Werk. Sie sind sehr zufrieden, dass alle der 25 zusätzlichen Ausbildungsplätze vergeben werden konnten.

In folgenden zehn Ausbildungsberufen wird ausgebildet:

IndustriemechanikerIn, ElektronikerIn, ChemielaborantIn, FachlageristIn, TischlerIn, FachinformatikerIn, Fachkraft für Metalltechnik, HauswirtschafterIn, Kauffrau/Kaufmann für Büromanagement und Medizinische/r Fachangestellte/r.

Auch die vielen AusbilderInnen von der Universität Bremen, vom Technischen Bildungszentrum, vom Schulzentrum Neustadt, vom Stadtamt,



Eine Stadtführung am 4. September 2014 war Teil des „Bremischen Willkommensprogramms“ für die Teilnehmer an dem Ausbildungsprogramm für junge Flüchtlinge

vom Amt für Soziale Dienste, vom Klinikum Bremen-Mitte und von der Werkstatt Bremen sowie in den beteiligten Verbundbetrieben, wo die Ausbildung stattfindet, tragen zu diesem Programm bei. Mit Offenheit und Mut stellen sie sich der zusätzlichen Herausforderung.

Die Vielfalt der Kulturen der

Auszubildenden ist „bunt“: Guinea, Mali, Libyen, Irak, Afghanistan, Senegal, Marokko, Südsudan, Gambia, Somalia, Benin, Elfenbeinküste, Indien, Mazedonien, Montenegro, Armenien, Pakistan, Algerien. Viele der jungen Leute sprechen drei oder mehr Sprachen fließend - ganz schön beeindruckend!

Vielfältig haben die Kolleginnen und Kollegen vom Aus- und Fortbildungszentrum auch den Start mit einem „bremischen Willkommensprogramm“ geplant: Rathausempfang, Hafenrundfahrt, Stadtrundgang, Bremer Geschichtenhaus und Führung durch das Weser-Stadion/WUSEUM.

Na dann: Viel Spaß und viel Erfolg beim Start in die Ausbildung!



Ivonne Weinhold





Geschafft! Von der Einstiegsqualifizierung in die Ausbildung!

Der öffentliche Dienst hat letztes Jahr das Programm „Zukunftschance Ausbildung“ für junge Flüchtlinge gestartet (MUMM 2/2014). Die Einstiegsqualifizierung vor der Ausbildung mit wöchentlich jeweils zwei Berufsschultagen, drei Praxistagen und besonderen Deutschkursen ist beendet.

19 Teilnehmer beginnen nun ab September mit der von ihnen angestrebten Ausbildung im öffentlichen Dienst.

Wir gratulieren und wünschen für den weiteren Weg alles Gute.



aus: MUMM 2/2015, S. 8



Zukunftschance Ausbildung startet zum fünften Mal

Die Neuen kommen und die ersten Alten gehen

Bereits zum fünften Mal bietet das Projekt „Zukunftschance Ausbildung“ beim Aus- und Fortbildungszentrum rund 150 jungen Geflüchteten mit der Perspektive auf einen dualen Ausbildungsplatz eine Chance für ihre Zukunft. Der Gesamtpersonalrat hatte die Teilnehmer_innen mit Beginn der Einstiegsqualifizierung zum August/September im Rahmen seiner Zuständigkeit zu

einer Personalversammlung eingeladen. Die Beteiligung war gut, und wieder einmal fasziniert die Vielfalt der Herkunftsländer der jungen Menschen: Guinea, Libyen, Irak, Iran, Afghanistan, Senegal, Gambia, Somalia, Moldavien, Syrien, Saudi-Arabien, Albanien, Ägypten, Eritrea, Kosovo, Armenien, Pakistan, Algerien und das Palästinensische Autonomiegebiet. Ebenso vielfältig

sind die Ausbildungsberufe und gesprochenen Sprachen - wow! Schwerpunkt der Versammlung waren Informationen zum System der dualen Ausbildung und Austausch über die erste Zeit in Betrieb/Dienststelle und Berufsschule. Als beratende Gäste waren auch ein Mitglied vom Ausbildungspersonalrat und das Team vom Projekt „Faire Integration“ (Beratungsstelle im Gewerkschaftshaus Bremen) da-

bei. Es fand über drei Stunden ein reger Austausch zwischen allen Beteiligten statt. Fazit: Eine gelungene Veranstaltung, die Freude auf die Wiederholung mit den Teilnehmenden mit Start zum Oktober/November macht.

Wie die Zeit vergeht!

Von den ersten - damals nur 19 - Teilnehmer_innen des Projekts (Bericht in der MUMM 2-2015) haben 13 in diesem Sommer ihre Ausbildung erfolgreich zum Kaufmann für Büromanagement, Chemielaboranten, Fachlageristen, Hauswirtschaftler, Fachinformatiker, Medizinischen Fachangestellten sowie zur Fachkraft für Metalltechnik bestanden. MUMM gratuliert! Die anderen sechs Teilnehmer haben ihre Prüfung noch gegen Ende des Jahres. MUMM sagt toi toi toi!

aus: MUMM 2/2018, S. 11



Versammlung in der Bremer Volkshochschule mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern der bereits 5. Einstiegsqualifizierung seit 2014



Ivonne Weinhold

„Zukunftschance Ausbildung“ war ein Erfolg

Ebrimas positiver Rückblick

Ebrima Touray gehörte 2014 zum ersten Jahrgang des Projekts „Zukunftschance Ausbildung für junge Geflüchtete“ beim Aus- und Fortbildungszentrum. Er nahm an der einjährigen Einstiegsqualifizierung teil und hat danach erfolgreich die Ausbildung zum Kaufmann für Büromanagement bestanden. Als Mitglied des Ausbildungspersonalrats AFZ hat Ebrima Ende Juli 2019 mit dem Gesamtpersonalrat die Teilnehmenden der Einstiegsqualifizierung des Jahrgangs 2018 in die duale Ausbildung „verabschiedet“. Am Rande eines Netzwerktreffens mit der Jugend- und Auszubildendenvertretung des Gesamtpersonalrats nimmt er sich für MUMM Zeit für einen Rückblick.

MUMM: Was war vor fünf Jahren deine Motivation für eine Einstiegsqualifizierung?

Ebrima Touray: Ich wollte in Deutschland leben und mir hier eine sichere Zukunft aufbauen. Als ich 2013 nach Bremen kam, ging ich erst zur Allgemeinen Berufsschule. Dort war ich der einzige Nicht-Deutsche in der Klasse. Da habe ich mich sehr zurückgehalten. Dort bekam ich auch einen Einblick in die Berufsschule für Metalltechnik. Diese Art von Arbeiten liegt mir aber gar nicht. Als ich vom Projekt Zukunftschance Ausbildung beim Aus- und Fortbildungszentrum

trium eine Zusage bekam, war das die beste Nachricht seit langem. Die Einstiegsqualifizierung war wirklich gut zur Vorbereitung auf die Ausbildung – denn wie die so sein würde, konnte ich mir damals nicht richtig vorstellen.

MUMM: Was hättest du in Gambia beruflich gemacht, wenn du nicht hättest flüchten müssen?

Ebrima Touray: Vielleicht hätte ich versucht, in einer Bank zu arbeiten. In Gambia gibt es - wie auch in vielen anderen Ländern - keine duale Ausbildung wie in Deutschland. Nach der Schule hätte ich dann drei Semester studiert und wäre danach direkt auf Arbeitssuche gegangen. Aber ohne Praxiserfahrung oder Beziehungen hat man da kaum eine Chance.

MUMM: Was war während der Einstiegsqualifizierung oder Ausbildung schwer für dich?

Ebrima Touray: Die deutsche Sprache und besonders das Schreiben. Die Lehrerin zu verstehen war die ersten zwei Jahre oft schwer. Ich habe mich lange nicht getraut, Fragen zu stellen. In Deutschland soll man aber gerne Fragen stellen - das hat man mir oft gesagt. Leider ist das nicht so leicht, wenn man das nicht kennt und unsicher ist. Zum Glück wurde ich aber mit der Zeit sicherer.



Nils Schröder (links) und Feli Smidt von der Jugend- und Auszubildendenvertretung im Gesamtpersonalrat mit Ebrima Touray vom Ausbildungspersonalrat für die Auszubildenden beim Aus- und Fortbildungszentrum (AFZ)

MUMM: Wie wurdest du sicherer?

Ebrima Touray: Wenn man sich innerhalb der Klasse erst mal besser kennt, läuft vieles anders. Die Sozialpädagogin am Aus- und Fortbildungszentrum, Frau Jones, hat mich auch sehr unterstützt. Als ich dann in den Ausbildungspersonalrat gewählt wurde, lernte ich diskutieren und vor Gruppen zu sprechen. Dort lernte ich dann auch viel über Demokratie, Wahlen und Rechte und Pflichten. Diese Kontakte und der regelmäßige Austausch halfen mir, mich mit der Zeit sicherer zu fühlen.

MUMM: Würdest du das Projekt „Zukunftschance Ausbildung“ und eine Mitarbeit im Ausbildungspersonalrat also weiterempfehlen?

Ebrima Touray: Ja! Die Einstiegsqualifizierung war sehr hilfreich, um anzukommen, und im Ausbildungspersonalrat lernt man viel zur Teamarbeit. Beides waren für mich positive Entscheidungen, die ich empfehlen kann.

MUMM: Danke für das Gespräch und alles Gute für deinen weiteren Lebensweg.

Kontakt

Jugend- und Auszubildendenvertretung im Gesamtpersonalrat

E-Mail:
jav@gpr.bremen.de

Telefon:

361-17176

Sprechzeit: Diens-
tags,
nach Absprache

Adresse:
Knochenhauerstr.
20/25
28195 Bremen

Das Interview mit
Ebrima Touray führte
Ivonne Weinhold



Ivonne Weinhold



Von Gambia nach Deutschland: Zwei Herzen schlagen in Ebrimas Brust



10 Jahre Projekt Zukunftschance Ausbildung

Klares JA zur Einstiegsqualifizierung (EQ): Fünf Absolvent:innen berichten

Guji Mohamed Guji

Warum war es gut, vor der Ausbildung die EQ zu machen?

Als ich aus Somalia nach Deutschland kam, wusste ich nicht, wie hier das Schulsystem ist. Ich konnte mir praktisches Arbeiten vorstellen, aber meine schulischen Leistungen einzuschätzen fiel mir schwer. In Bremen gab es dann zum Glück das Projekt „Zukunftschance Ausbildung“. Die EQ hat mir geholfen, meine Stärken und Schwächen zu erkennen. Das erste Ausbildungsjahr war dann eine Wiederholung, was besonders während der Corona-Pandemie entlastend war. Ich empfehle die EQ so: In der Ausbildung bist du sofort auf der Autobahn, musst schnell sein und kannst nicht einfach aussteigen. Die EQ ist wie eine Landstraße, du kannst ruhig langsamer sein und darfst auch anhalten.

Was gefällt dir gut an deinem Beruf?

Ich hatte Praktika im Lager, als Elektriker und Lackierer. Dann war ich im Gesundheitsamt Bremen im Büro und wusste, ich möchte Kaufmann für Büromanagement lernen. Bei der Werkstatt Bremen hatte ich dann begleitet vom AFZ eine tolle Ausbildung. Das Ausbildungsteam dort vor Ort hat mich immer gut unterstützt. Diesen Sommer habe ich meine Ausbildung beendet und dort eine unbefristete Stelle bekommen. Ich bearbeite und organisiere

viele verschiedene Dinge, kein Tag ist wie der andere. Es fühlt sich gut an, jetzt ein fester Mitarbeiter mit Verantwortung und eigenem Arbeitsbereich zu sein. Richtiges Gehalt zu bekommen ist natürlich auch super.

Ist Bremen für dich zur zweiten Heimat geworden?

Auf jeden Fall. Wenn ich morgens aus der Tür gehe, fühle ich mich wie ein „echter“ Bremer. Das Bundesland ist klein und ich brauche kein „Navi“ mehr. Besonders schön finde ich die Überseestadt, mit den breiten Straßen, hohen Häusern und alles ist so sauber. Vielleicht wohne ich irgendwann mal dort mit einer eigenen Familie. Mein



Antrag auf Einbürgerung läuft und ich hoffe, bald Bescheid zu bekommen. Denn ich darf zwar vieles aber nicht wählen, was mir wichtig ist. Weil Demokratie wichtig ist, weshalb ich auch Mitglied im Ausbildungspersonalrat beim AFZ bin. Danke an das Projekt Zukunftschance – es war mein Weg in ein neues gutes Leben.

Berfin Barasi

Warum war es gut, vor der Ausbildung die EQ zu machen?

Bevor ich mit meiner Familie die Türkei verlassen musste, war ich als Erzieherin bereits im dritten Ausbildungsjahr. Ganz überzeugt war ich jedoch nicht von diesem Beruf. Als wir in Bremen angekommen sind, wurde mir die Zeit anerkannt. Nach einem Berufspraktikum an der Inge-Katz-Schule wusste ich aber, dass ich etwas anderes lernen möchte. Von der Schule bekam ich den Flyer und Informationen zum Projekt

„Zukunftschance Ausbildung“. Mich hat das Angebot gleich interessiert. In der EQ ist kein Leistungsdruck, es zählt das Ankommen mit viel begleitender Unterstützung. Das hat mich überzeugt, die EQ zu machen.

Was gefällt dir gut an deinem Beruf?

Ich hatte mich für den Beruf der Fachangestellten für Medien- und Informationsdienste - Fachrichtung Bibliothek entschieden. Anderen Hilfestellung zu geben liegt mir und das kann ich in der Stadtbibliothek Gröpelingen jeden Tag. Das Beste ist der Kontakt zu den Kindern und Jugendlichen. Die Erfahrungen aus der Erzieherinnenausbildung kann ich dabei gut anwenden. Jeden Freitag machen wir eine andere Veranstaltung für diese Zielgruppe, worauf ich mich immer besonders freue. Die Bibliothek hat viele Kooperationspartner:innen und wird daher sehr gut besucht. Vor allem Bürger:innen mit Migrationshintergrund, die noch nicht so gut Deutsch sprechen, kommen zuerst mit Fragen zu mir. Dieses Vertrauen stärkt mich und ich kann mir gut vorstellen, hier noch lange für Bremen zu arbeiten.

Ist Bremen für dich zur zweiten Heimat geworden?

Ja, meine Familie und ich sind hier sehr glücklich und fühlen uns wohl und sicher. Die Überseestadt mag ich auch sehr und von Walle aus ist es nicht weit. Gerne gehe ich dort spazieren oder verabrede mich mit Freundinnen. Das Wetter ist leider oft in Deutschland nicht so schön wie in der Türkei, dafür ist hier die „Nachtruhe“ gut. Abends ist es leiser und ich kann nach einem anstrengenden Tag zur Ruhe kommen. Ruhe braucht man zum Beispiel auch, um die erforderlichen Unterlagen für den Antrag auf Einbürgerung zusammenzustellen und das tue ich gerade.



Abdalnasser & Hanin Alkourdi

Warum war es gut, vor der Ausbildung die EQ zu machen?

Abdalnasser: Die EQ war für mich eine großartige Möglichkeit, eine fundierte Vorbereitung auf die Ausbildung zu erhalten. Das Jahr half mir, die deutsche Ausbildungs- und Arbeitskultur kennenzulernen, meine Sprachkenntnisse zu verbessern und mich so schrittweise an die Anforderungen des Berufslebens zu gewöhnen. Das Projekt „Zukunftschance Ausbildung“ hat mir den Einstieg erleichtert und eine stabile Grundlage für meine berufliche Zukunft geschaffen.

Hanin: In Syrien hatte ich angefangen, Bauingenieurwesen zu studieren. In Bremen habe ich mich dann für den Beruf Vermessungstechnikern entschieden. Die EQ hat auch mir geholfen, das System der dualen Ausbildung zu verstehen. Besonders neben der deutschen Sprache noch die Fachsprache des Berufs zu lernen war schwer. Viele Bekannte, die direkt eine Ausbildung angefangen haben, hatten große Probleme und haben teils abgebrochen. Dank der Unterstützung des Projektes war das bei mir nicht so.

Was gefällt dir gut an deinem Beruf?

Abdalnasser: Besonders die Vielfältigkeit der Aufgaben als Kaufmann für Büromanagement. Jeden Tag gibt es neue Herausforderungen. Als Sachbearbeiter in der Wohngeldstelle habe ich die Gelegenheit, Menschen zu helfen und zu unterstützen. Es ist sehr erfüllend zu wissen, dass meine Arbeit einen positiven Einfluss auf das Leben anderer hat.

Hanin: Jede Abteilung bei GeoInformation Bremen hat andere Aufgaben im Außen- und Innendienst. Ich habe ständig Kontakt zu Bürger:innen, indem ich Auskünfte auf ihre Anfragen erteile. Zurzeit bin ich im Archiv tätig und die Recherche macht mir besonders Spaß. Ich bin fast eine Detektivin. Man muss sehr genau hinschauen, um die richtigen Karten zu finden. Das ist spannend und man bekommt nebenbei Eindrücke von der Geschichte Bremens.

Ist Bremen für euch zur zweiten Heimat geworden?

Abdalnasser: Definitiv ja! Hanin und ich haben uns während der EQ kennen und lieben gelernt. Wir sind mittlerweile verheiratet, haben eine Familie gegründet und die deutsche Staatsangehörigkeit. Das Projekt hat uns nicht nur beruflich integriert, sondern auch persönlich geholfen, ein neues Zuhause zu finden.

Hanin: Das ist wahr! Wir haben auch andere Städte gesehen wie Hannover, Berlin oder Hamburg. Nirgends gefällt es uns so gut wie in Bremen. Vielleicht liegt es daran, dass wir von Anfang an hier waren. Bremen ist klein und man bekommt schnell einen Überblick. Die Menschen sind freundlich und in Bremerhaven kann man gut Fisch essen. Die Chance zur Ausbildung haben wir erfolgreich genutzt – jetzt möchten wir hier unsere Zukunft als Familie aufbauen.



Rojin Ibrahim

Warum war es gut, vor der Ausbildung die EQ zu machen?

Bevor ich nach Deutschland kam, habe ich an der Universität Damaskus zwei Semester Französisch auf Lehramt studiert. Dank meines Sprachverständnisses hatte ich schnell das B1-Niveau, konnte mir den Einstieg in Beruf oder Studium jedoch schwer vorstellen. Beim Jobcenter hat man mich dann auf das Projekt „Zukunftschance Ausbildung“ aufmerksam gemacht und das klang gut: ein langes Praktikum mit begleitendem Deutschunterricht zu machen und auszuprobieren, ob der Beruf Kauffrau für Büromanagement für mich passend ist.

Was gefällt dir gut an deinem Beruf?

Es war die richtige Wahl! Ich lerne jeden Tag etwas Neues. Während der Ausbildung war ich im Migrationsamt und im Jobcenter, wo ich viel Publikum hatte. Dann an der Universität Bremen und dem Landesinstitut für Schule

musste ich viel organisieren. Heute bin ich in der Personalsachbearbeitung bei der Senatorin für Kinder und Bildung. Das ist eine sehr verantwortungsvolle Aufgabe und ich freue mich, bei der Einstellung von neuen Lehrkräften - wie ich es mal werden wollte - unterstützen zu können.

Ist Bremen für dich zur zweiten Heimat geworden?

Für mich ist Heimat dort, wo es mir gut geht und ich mich wohlfühle. Das trifft auf Bremen auf jeden Fall zu, auch wenn das Wetter woanders über das Jahr besser ist. Die Ausbildung über das Projekt bei der Freien Hansestadt Bremen war meine Chance und die habe ich genutzt. Die deutsche Staatsangehörigkeit habe ich auch - das war mir wichtig und ein logischer Schritt. Bremen ist Stadt und Bundesland in einem. Das ist etwas Besonderes und bedeutet, hier gibt es auch in Zukunft viele Möglichkeiten, in der Verwaltung zu arbeiten. Für mich ein gutes Gefühl!



Zukunftschance Ausbildung feiert Jubiläum

Bremer Ausbildungsprogramm sichert erfolgreich Fachkräfte

Im Zuge des Arabischen Frühlings Ende 2010 lehnten sich einige arabische Völker in der Hoffnung auf eine Demokratisierung gegen autoritäre Regime auf. Infolge dieser Unruhen begann eine Fluchtbewegung von Menschen aus Nordafrika und dem Nahen Osten, auch nach Europa. Die Bundesrepublik Deutschland nahm viele Migrant:innen auf. Aus diesem Kontext initiierte der Bremer Senat 2014 das Ausbildungsprogramm „Zukunftschance Ausbildung“, mit dessen Durchführung das Aus- und Fortbildungszentrum (AFZ) des Senators für Finanzen betraut wurde. EQ-Bewerber:innen werden nach erfolgreicher Auswahl für eine 12monatige Einstiegsqualifizierung (EQ) zur Vorbereitung der anschließenden Berufsausbildung eingestellt. Über 800 junge Menschen aus über 60 Nationen sind in den letzten 10 Jahren diesen Weg der beruflichen Integration in Bremen gegangen. Dieses Jubiläum nimmt MUMM zum Anlass, um mit der Programmverantwortlichen beim AFZ, Sandra von Atens, zu sprechen.

MUMM: Warum ist die EQ im Rahmen des Programms „Zukunftschance Ausbildung“ vorteilhaft?

Sandra von Atens: Neben dem Besuch der Berufsschule und der praktischen Ausbildung im Betrieb oder der Dienststelle gibt es flankierende Deutschkurse. Weitere Angebote wie beispielsweise Grundkenntnisse in Mathematik, Grundlagen Wirtschaft und Politik und „Lernen lernen“ werden unterstützend angeboten. Das EQ-Team im AFZ ist eng an den Teilnehmenden dran. Alle beraten zu allen Themen und Fragen rund um die Berufsausbildung. Insbesondere die Sozialpädagog:innen helfen individuell bei persönlichen Krisen und Fragen zum Familienalltag, zur Gesundheit, zu Finanzen oder zum Aufenthalt sowie beim Verstehen und Ausfüllen von Anträgen. Das zusammen macht das Bremer Ausbildungsprogramm deutschlandweit so besonders.

MUMM: Was macht die Diversität der vielen Teilnehmenden aus?

Sandra von Atens: Durch die Begleitung der Menschen aus unterschiedlichen Herkunftsländern und Kulturen haben wir vielfältige Werte und Denkweisen kennen-, verstehen und schätzen gelernt. Es wird deutlich, wie sehr

das Umfeld, in dem man aufwächst, die Denk- und Verhaltensweisen prägt. Jede:r entwickelt Lösungsstrategien, auf die man bei Herausforderungen zurückgreifen kann. Was jedoch in einer Kultur eine Lösung ist, könnte in einer anderen eher als Problem wahrgenommen werden. Das Hineinversetzen in das Gegenüber, Feedback geben und Feedback annehmen spielen eine große Rolle für ein gelingendes Miteinander.

MUMM: Wie ist die Arbeit im EQ-Team beim AFZ?

Sandra von Atens: Unsere Arbeit ist sehr abwechslungsreich. Wir haben Kontakte zu Menschen, die ihre Sozialisation, Schul- und Arbeitsbiographie in anderen Ländern erfahren haben, was herausfordernd und bereichernd in einem ist. Wir kooperieren mit Dienststellen der bremischen Verwaltung und Betrieben der Privatwirtschaft. So schauen wir immer über unseren „Tellerrand“ und bündeln Kompetenzen. Das EQ-Team im AFZ ist auch sehr divers. Wir schätzen die eigene Vielfalt in Bezug auf berufliche Hintergründe und Erfahrungen, Fähigkeiten und Stärken, Religionen und

Kultur. Dies stärkt und bereichert die Zusammenarbeit, insbesondere unsere Kreativität und innovative Denkweise.

MUMM: Was wünschen Sie sich für die nächsten 10 Jahre?

Sandra von Atens: Mit Blick auf die aktuellen Migrationsbewegungen und um jungen Bremer:innen den Weg in den Beruf zu erleichtern, bleibt das Programm nach wie vor alternativlos. Die Erkenntnisse auf Basis von durchgeführten Evaluationen wurden integriert und das Programm beständig weiterentwickelt. Ich wünsche mir Verstärkung und weiter große Offenheit von Betrieben und Dienststellen, sich auf die unterschiedlichen Bewerber:innen einzulassen. Eine Berufsausbildung ist DIE Basis für eine gute Zukunft, die gesellschaftliche Anerkennung und sichert Fachkräfte.

MUMM: Danke. Der Gesamtpersonalrat gratuliert dem EQ-Team im AFZ zu 10 Jahren „Zukunftschance Ausbildung“!

Das Interview führte Ivonne Weinhold



Sandra von Atens hinter einem werbewirksamen Aufsteller